

Bekanntmachung.

betreffend

die Aufforderung der Landtagswahlberechtigten zur Anmeldung für die Wählerliste.

Die Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg ist auf

Samstag, den 16. November 1912

anberaumt worden. Auf Grund des Art. 7 des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 185) ergeht daher an die Wahlberechtigten die Aufforderung, sich zur Sicherung ihrer Wahlberechtigung bei der Ortswahlkommission zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden. Die Berücksichtigung einer Anmeldung setzt voraus, daß sie, wenn nicht während des für die Aufstellung der Wählerliste festgesetzten Zeitraums von 10 Tagen, vom Erscheinen des Wahlauschreibens im Regierungsblatt an gerechnet, so doch spätestens in der diesen sich anschließenden, für etwaige Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen sechstägigen Frist, also bis zum 4. November einschließlich, der Ortswahlkommission übergeben und nach Umständen mit dem erforderlichen Nachweis der Wahlberechtigung des Anmeldenden belegt wird.

Als Wahlberechtigte sind — von Amts wegen — in die Wählerliste der Gemeinde aufzunehmen alle württembergischen Staatsbürger männlichen Geschlechts, die das fünf- und zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben oder es am Tag der Wahl der Abgeordneten der Oberamtsbezirke und der Städte zurücklegen und die in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, wosfern sie nicht nach Par. 142 Abs. 2 der Verfassungsurkunde (in der Fassung des Art. 9 des Verfassungsgesetzes vom 16. Juli 1906 und des Gesetzes vom 23. Juli 1910, betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte) vom Wahlrecht bzw. auf Grund des Par. 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 als zum aktiven Heer zählende, nicht als Militärbeamte dienende Militärpersonen von dessen Ausübung ausgeschlossen sind.

Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält.

Im Fall der Beanstandung einer Wahlberechtigung durch die Ortswahlkommission kann der Anmeldende die Entscheidung der Oberamtswahlkommission (des Bezirksrats) verlangen, welche letztere endgültig entscheidet.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag die Uebergabe auch in einem offenbaren Versehen ihren Grund haben.

Wildbad, den 19. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Aufmerklame Bettenkäufer

befichtigen erst (ohne Kaufzwang) die führenden Fabrikate auf dem Bettenmarkt,

Steiners billige, hygienische **Paradiesbetten.**

Patent-Bettstellen in Holz, Stahl u. Messing, praktisch und elegant (einfache) . . . von M. 16.— an

Patent-Stahlfeder-Matratzen, einzig richtige (auch für jedes Holzbett) . . . von M. 18.— an

Patent-Zellen- und Trifot-Matratzen, leicht auslüftbar, letztere . . . von M. 28.— an einfache . . . von M. 7.75 an

Patent-Doppeldecken mit porös. Daunenn-Plumeau einzig gesundheitlich (3 Teile) von M. 44.— an

Paradies-Krauswohl-Steppdecken, äußerst schmieglam von M. 18.50 an

einfache . . . von M. 6.50 an

Paradies-Unterbetten, speziell weich und warm von M. 11.75 an

Paradies-Kopffissen, vernunftgemäß von M. 3.25 an

Paradies-Plumeau, ideal und schön . . . von M. 20.— an

Ia. Daunenn-Decken, sehr preiswert von M. 33.— an

Komplette große Betten . . . von M. 35.— an

Spezialität: Kinderbetten.

Komplette Schlafzimmer-Möbel.

Süddeutsche **Reformhaus**

Bezirks-Niederlage: **Karlsruhe 122 Kaiserstr. 122** Ecke

in Baden **Waldstr.**

Versand frachtfrei. Fabrikpreise. Kataloge gratis.

Man beachte die billigen Preise. Weltberühmte Fabrikate.

Meine

= Damenkleiderstoffe =

unterstelle ich mit Ausnahme schwarz, blau und rot einem

Total-Ausverkauf

= mit 15 bis 20 Proz. Rabatt, =

da ich solche nicht mehr weiterführe.

Es sind durchweg moderne Stoffe, über 100 Stück von dieser Saison, und bietet sich eine sehr günstige Kaufgelegenheit.

Ph. Bosch, Tel. 32.

Gegen Kropf

gegen Hals, Drüsenanschwellung, wendet man mit garant. Erfolge den **echten Schweizer Kropfbalsam** an. Preis 2.50 Mark. Wirkung schon nach fünf Tagen.

Nur durch:
Hirschapotheke, Straßburg 430,
Elsaß. Welt. Apotheke Deutschlands

Verlangen Sie

Prospekt über

Leuchs' Adressbücher

aller Länder für Industrie,

Handel und Gewerbe.

Dieselben sind ein vor-

zügliches Hilfswerk für

jeden Geschäftsmann, der

sein Absatzgebiet er-

weitern oder neue Bezugs-

quellen für Spezialitäten

suchen will.

C. Leuchs & Co.

Inhaber:

Komm.-Rat W. O. Leuchs

Joh. Georg Leuchs.

Nürnberg. Gegr. 1794.

Homöop. Krampfhusten-

Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzle-

schen (Bestand. Cu.

Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhält.

bei **Dr. Metzger.**

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Villemilch-Seife

Preis a St. 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in

der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;

Haus-Grundner, Kob. Treiber,

Christian Schmid.

Allerlei.

Ueber den Untergang der norwegischen Bark „Dakhilda“ im Weißen Meer sind folgende Einzelheiten aus Archangel von den wenigen Geretteten eingetroffen: Die Bark lief am 18. Okt. aus Archangel aus und geriet in der Nacht in starken Sturm, der ihre Segel entführte und sie schließlich auf eine Klippe warf, so daß die Bark einzubrechete. Die Mannschaft und die Passagiere retteten sich, da der Stern sank, zum Steventeil, aber auch dieser sank langsam. Unter den Passagieren brach jetzt eine fürchterliche Panik aus. Weinend umklammernten Frauen und Kinder die Füße des Kapitäns, ihn um Rettung ansehend. Der Kapitän wurde vor Aufregung wahnsinnig. Sein Gehilfe ordnete nun an, ein Rettungsboot flott zu machen. In diesem wurden neun Matrosen und einige Passagiere untergebracht. Als die Bark noch tiefer sank, bestiegen der wahnsinnige Kapitän und der Rest der Mannschaft und Passagiere das Reserveboot. Es schlug aber wenige Meter vom Brack um und alle Insassen bis auf den Bootsmann, den die Wellen ans Ufer warfen, ertranken. Das erste Rettungsboot mit neun Matrosen und einigen Passagieren trieb zwei Tage umher, bis die erstarren und teilweise ohnmächtigen Insassen 2 Meilen von der Küste durch einen russischen Dampfer gesichtet und gerettet wurden. Sie sind nach Archangel gebracht worden. Bei dem Untergang der „Dakhilda“ haben 23 Menschen ihr Leben eingebüßt.

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Auf dem großen Zolllager ist ein Brand ausgebrochen, der trotz der Bemühung der Feuerwehr nicht auf seinen Verd beschränkt werden konnte. Das Feuer griff auf den großen Block von Gebäuden über und legte ihn in Asche. Nicht das geringste von

den 4000 Wagenladungen konnte gerettet werden. Der Schaden übersteigt nach provisorischer Schätzung 2 Millionen Mark.

Daß immer noch Schwabenstreichle passieren, zeigt folgender lustige Vorfalle, der kürzlich in Alpirsbach vorkam. Hatte da ein Fuhrknecht von seinem Herrn Wagenschmiere verlangt und er auch einen großen Topf derselben erhalten. Er schmierte pflichtschuldigst die Räder seines Wagens ein und fuhr dann los. Unterwegs fiel es ihm auf, daß das Schmieren nicht viel genügt hatte, auch daß die dunkle Masse an den Rädern herunterlief. Er schmierte deshalb nochmals gehörig ein und bemerkte dann erst, daß er in seinem Topf keine Wagenschmiere hatte, sondern Preiselbeer-gefaß.

(An Damen wird nicht vermietet!) Wir lesen in der illustrierten Wochenschrift „Die Deutsche Frau“ (Verlag von Belhagen u. Klasing, Leipzig) in einem Aufsatz von Dr. Ella Mensch: Wenn die Frau für Familien und für Witwen durchschnittlich keine gesuchte und allzu beliebte Mieterin ist, so liegt häufig die Schuld an ihr. Man hört so oft den Ausspruch: „An Damen vermiete ich nicht gerne, bei ihnen verdient man nichts, und dann machen sie immer so viel Arbeit.“ Und leider trifft dies meistens zu. Die Sparsamkeit der Frau am unrechten Fleck zeigt sich, sobald sie für sich allein zu sorgen hat, auch bei der Wahl des Zimmers. Den Modedut, der ihr gerade in die Augen sticht, bezahlt sie, auch wenn sie nur 100 Mk. Gehalt im Monat bezieht, vielleicht mit 30 Mk., aber das möblierte Zimmer möchte sie mit Frühstück und Beleuchtung und Bedienung zusammen am liebsten für 25 Mk. erstehen. „Das ist doch der Gegenstand, am dem man am ehesten abknipsen kann.“ Das ist ganz verkehrt gedacht.

Vollends Menschen, die selbst arbeiten und verdienen, müssen sich doch darüber klar sein, daß die Leute nicht aus Vergnügen einen Raum ihrer Wohnung abgeben, daß sie sich eben dadurch eine Mehreinnahme verschaffen wollen und müssen. Verständnislosigkeit ist es entschieden auch, wenn die Mieterin gleich eine Menge kleiner Dienste und Nebenleistungen ohne Vergütung in Anspruch nimmt, wie Bügeleisen, warmes Wasser, Benützung des Kochherdes, oder wenn sie das Dienstmädchen, die Kauffrau zu ihren Gängen verwendet. In diesem Falle sind ja auch die paar Groschen, die das Mädchen dafür erhält, keine Bezahlung, denn die Zeit geht der Lohnherrschaft verloren. Es ist erstaunlich, welche Menge von Gefälligkeiten und indirekten Abgaben sich eine findige Mieterin mitunter von gutmütigen Wirtsleuten zu erkriegen weiß. Schließlich erschöpfen diese kleinen, unaufhörlichen Forderungen doch die Geduld der Langmütigsten und nötigen ihnen den Stopfseufzer ab: daß Damen meist anspruchsvolle und unbequeme Mieter seien.“ Und bei etwas mehr Selbstkritik wäre es doch so leicht, diese Beiworte in ihr Gegenteil zu verwandeln.

(Postverkehr mit der Türkei.) Infolge des Ausbruchs des Krieges auf der Balkanhalbinsel wird die gesamte Post für die Türkei bis auf weiteres über Rumänien (Constanza) geleitet. — Weihnachtspakete, die mit der nächsten Beförderungsgelegenheit frachtfrei befördert werden sollen, müssen hinsichtlich der Besetzung der deutschen Kriegsschiffe „Panja“ und „Vittoria Luise“ bis zum 11. November hinsichtlich der Besetzung des deutschen Kriegsschiffes „Seeadler“ schon bis zum 2. November an die Firma M. Rohde und Cie. in Hamburg, Freihafen, eingesandt sein. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Zu den Ereignissen auf dem Balkan.

Das Interesse an den Kämpfen auf dem Balkan konzentriert sich hauptsächlich auf die Ereignisse vor **Adrianopel**. Hier haben sich die bulgarische zweite und dritte Armee versammelt und die befestigte Stadt zum Teil eingeschlossen und sich in den Kämpfen dort einstweilen die Zähne etwas verschliffen. Denn gegen die 25, wenn auch zu einem kleinen Teil veralteten Festungswerke, zu denen voll ausgebaute Forts, Panzerbatterien und Erdwerke mit bombensicheren Unterkünften gehören, ist nur mit schweren Geschützen etwas auszurichten. Adrianopel, das den Schlüssel zu dem osttürkischen Kriegstheater bildet, ist die Hauptfestung gegen Bulgarien; seine äußere Befestigungsreihe liegt nur 30 Kilometer von der Grenze entfernt. Die Stadt liegt in wichtiger, beherrschender Lage an der Mündung der Tundzcha und Arda in der Maritza und ist bekanntlich die zweite Hauptstadt der Türkei. Ihre wiederholte Eroberung durch äußere Feinde, so 1829 und 1878 durch Rußland, führte zur Anlage von Befestigungen.

Unzweifelhaft ist der Zusammenstoß der bulgarischen mit den türkischen Truppen bei Kirkilisse und Adrianopel nicht mit einem Siege für die ersteren verknüpft gewesen, sondern die türkische Heeresleitung hatte es verstanden, die Bulgaren glauben zu machen, daß ihre Hauptmacht um Adrianopel selbst versammelt sei, während die Türkei alle die vielen Regimenter, welche in der letzten Woche aus Kleinasien eintrafen, unverzüglich in und um Kirkilisse konzentrierte, wo eine große Ebene eine günstige Gelegenheit zu ihrer Entfaltung bot. Unerwartet stießen die Bulgaren, welche mit dem größten Teil ihrer Armee eine Schwenkung nach Südosten ausgeführt hatten, auf diese riesigen türkischen Streitkräfte bei Kirkilisse, mit welchen sie jetzt noch in blutigem Kampfe liegen, der sich zu der lange hinhaltenden Schlacht entwickelte und auf beiden Seiten furchtbare Verluste fordert.

Interessant ist es, zu beobachten, wie in den verschiedenen europäischen Staaten die Kriegsnachrichten vom Balkan je nach der Sympathie für die Türkei oder für die Balkanstaaten aufgenommen und dargestellt werden. In Deutschland, Oesterreich und merkwürdigerweise auch in England und teilweise in Italien sympathisiert man mit der Türkei, während natürlich Rußland und

Frankreich alle Kriegsberichte den Balkanstaaten günstig färben und jedem scheinbaren Erfolg der Balkanstaaten sofort die Bedeutung eines großen Sieges geben.

Der bekannte und geschätzte Politiker Maximilian Harden hat am letzten Mittwoch in Berlin in einer großen Versammlung über die politische Lage gesprochen und u. a. folgendes ausgeführt: „Siegen im jetzigen Krieg die Balkanstaaten, dann hat es im Südlaventum einen ungeheuren Nachzuwachs erhalten. Das Germanentum wird sich dann auf dem Balkan einem unübersteigbaren Wall gegenüber befinden und alle unsere Expansionsgelüste, auch die wirtschaftlichen, werden in dem völlig slavisch gewordenen Balkan einem Damm begegnen.“ — Den Dreibund bezeichnete Harden als wertloses Altentstück. Er fordert Annäherung Deutschlands an England. Die Frage: „Steht uns ein Krieg bevor oder nicht?“ beantwortet Harden folgendermaßen: „Augenblicklich haben wir einen Krieg nicht zu befürchten. Rußland ist mit seinen Vorbereitungen noch lange nicht fertig, und außerdem liegt dort wieder die Revolution auf der Lauer. Frankreich ist im Orient zu stark engagiert. Oesterreich will seinen betagten, beliebten und verehrten alten Kaiser nicht vom Kriegsrühm seines Nachfolgers überstrahlen lassen und England will mit friedlichen Mitteln sein Ziel erreichen. Dieses Ziel ist eine schwache Türkei, welche nicht unter den Einfluß eines starken Freundes geraten darf. Der Todeskampf des ottomanischen Reiches hat begonnen und unaufhaltsam nimmt er seinen Lauf. Aber das Oberhaupt des Islams völlig nach Asien zu werfen, heißt eine Lebensgefahr für Indien und damit für das britische Reich heraufbeschwören. England möchte daher einen eigenen Kalifen für die mohammedanische Welt sich schaffen, der vollkommen in englischer Gewalt sei. Zunächst würde es sich jedoch mit einer geschwächten Türkei, welche ihr Leben auch in Europa noch fristen darf, begnügen.“ [Die Zukunft wird's lehren, ob Hardens scharfsinnige Ausführungen recht behalten. Bis auf die fast aussichtslose „Annäherung Deutschlands an England“ und das „wertlose Altentstück des Dreibunds“ sind sie jedenfalls sehr gut.]

Vermischtes.

Berlin, 23. Okt. Am Mittwoch ist zum erstenmale in 12 Berliner Markthallen das von der Stadt Berlin angekaufte russische Fleisch zum

Verkauf gekommen. Vor der Markthalle in der Reinickendorfer Straße hatten sich schon um 5 Uhr morgens etwa 2000 Frauen eingefunden. Bei Eröffnung der Halle drängten die Frauen die dort stationierten Schutzleute zur Seite und stürmten vor die Verkaufsstände des russischen Fleisches. An einigen Ständen ging der Verkauf zwar unter großem Andrang, aber glatt vor sich. Einige Fleischer erklärten, kein Fleisch verkaufen zu können, da man zu minderwertige Qualitäten ihnen angeboten habe. Darauf drängten die Frauen unter Schmährufen in die Verkaufsstände, warfen die Fleischer unter Schlagen und Stoßen hinaus und bemächtigten sich aller erreichbaren Fleisch- und Wurstwaren. Mit Messern schnitten sie aus den aufgehängten Rindervierteln und Schweinen Stücke heraus und steckten sie in die Tasche. Die Würste wurden von den Stangen gerissen und zu Dreigestampft. Ein Schlächtermeister wurde blutig geschlagen. Ein Haufen Frauen stürmte zu den Gemüsehändlern, raffte dort Obst, Rüben und Kohlköpfe zusammen und begann ein wütendes Bombardement auf die Schlächter. Zuhilfenahme gerufene Schutzleute wurden von den Frauen bombardiert. Der angerichtete Schaden beträgt viele Tausende. Dieselben Szenen spielten sich in der Markthalle am Wedding ab, wo die Frauen, von Kotten junger Burschen unterstützt, Fleischwaren von den Ständen herunterrißen und den Schlächtern an die Köpfe warfen. Oberbürgermeister Wermuth überzeugte sich durch Besuch der Zentralmarkthalle persönlich von dem Massenandrang des Publikums. Es liegt nur auf dem städt. Viehhof Fleisch genug, auch heute ist wieder eine Fleischsendung gekommen. Sollte eine Einigung mit den Fleischern nicht zu erzielen sein, so will, wie verlautet, die Stadt das Fleisch durch städtische Beamte verkaufen lassen.

Das verlorene Paradies ist für den Menschen die verlorene Gesundheit, und wie oft ging diese durch einen vernachlässigten Husten oder Bronchialkatarrh zu Grunde. Im Anfang wäre wohl weise zu helfen, aber sehr vielfach wird der Ernst der Lage nicht genügend gewürdigt, oder nicht das Richtige angewandt. Von vielen Ärzten als vorzüglich anerkannt sind die **Kaiser's Brust-Karamellen** mit den 3 Tannen, sie verderben den Magen niemals und bringen wohl sichere Hilfe.

Die hohen Fleischpreise.

Beim Schein der trauten Lampe wird beraten: „Das teure Fleisch“, so spricht die kluge Frau zum Mann, „Wird künftig nur geschmort noch und gebraten. Bequem mit Maggi's 40 Suppenforten kann Ich allerbeste Suppen — täglich andro — lochen. So sparen wir an Feuerung, an Fleisch und Knochen.“

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlungen

im Jahre 1912 finden im **Kontrollbezirk Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 5. November, 1 Uhr nachmittags beim Rathaus (Konversationshaus) für die Gemeinden: Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusäß, Rotensol.

2. Kontrollplatz **Wildbad** am 6. November, 10 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Calmbach, Wildbad.

3. Kontrollplatz **Schömberg** am 6. November, 3.15 Uhr nachm. beim Rathaus für die Gemeinden: Weinberg, Diefselsberg, Grumbach, Igelsloch, Kapsenhardt, Langenbrand, Maffenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

4. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. November, 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Conweiler, Gräfenhausen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Unterbiebelsbach.

5. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. November, 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Arnbach, Dennach, Engelsbrand, Feldbrennach, Hößen, Ottenhausen, Schwann, Waldbrennach.

6. Kontrollplatz **Birkenfeld** am 8. November, 2.45 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinde Birkenfeld.

Die Mannschaften aus der Gemeinde **Enzklösterle** haben zur Kontrollversammlung in **Simmersfeld**, O.A. Nagold, am **6. November, 8 Uhr vormittags** im Rathhauseaal zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.

2. Sämtliche Reservisten (einschl. der **zeitig feld- und garnisondienstunfähig** und die als **zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig** bezeichneten Mannschaften).

3. Die als **zeitig** anerkannten **Invaliden, Rentenempfänger und dauernd Halbinvaliden der Reserve.**

4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Telefon Nr. 83

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1900 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlung** befreit waren.

Militärpässe, nebst den darin befindlichen Kriegsbeorderungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungsgesuche müssen spätestens 6 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung hier eingehen, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock mit Mütze.

Calw, den 17. Oktober 1912.

A. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Wildbad, den 23. Oktober 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Anmeldungen von

Baureparations-Holz

nimmt bis **31. Oktober d. J.** entgegen

Den 16. Oktober 1912.

die Stadtpflege.

Bei den teuren Fleischpreisen ist

MAGGI'S Würze

ein Helfer in der Not. In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **Emilie Hammer**, Hauptstr. 107.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürg. den sichereren Erfolg.

Reisserat bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: **Dr. C. Mehger**, lgl. Hof-Apothek in Wildbad; **Hans Grundner**, vorm. Anton Heinen in Wildbad.

Alkoholfreie Weine

wie

Apfel-, Trauben-, Himbeer- u. Johannisbeerwein

empfiehlt

Hofkond. Lindberger.